

ALINA SŁODKIEWICZ, geb. Michalak

*24. Februar 1924 in Zelów, Polen

Auszüge aus dem Interview

Das Leben im Lager

Einmal ist eine ältere Frau zu uns gekommen, die vorher wohl in einem anderen Lager gewesen ist. Sie hatte einen Mantel an. Erschrocken haben wir festgestellt, dass sie Läuse hatte. Wir haben viel Wasser in einem Waschtrog gekocht. Wo hatten wir den her? Von den Bulgaren. Alle ihre Kleider haben wir ins Wasser geworfen, und die Läuse sind an der Oberfläche geschwommen. Sonst hätten wir alle Läuse bekommen. Ich weiß nicht mehr, was sie dann angezogen hat. Ich erinnere mich nur an die Läuse. Diese Frau war so benommen, als würde sie nicht mehr leben. Sie war in einem Straflager gewesen.

Aus aller Herren Länder

Mit dem Meister Wagner habe ich nie Konflikte gehabt. Aber neben mir stand ein Italiener¹, der musste auf die geprüften Teile Zeichen stanzen, dass sie geprüft waren. Das waren kleine Teile wie die Formen für Piroggenteig; die hatte ich zu prüfen. Eines Tages hat dieser Wagner den Italiener am Nacken gepackt und ihn mit dem Kopf gegen die Maschine geschlagen. Etwas hatte ihm nicht gepasst. Der Italiener hat geblutet, er hat mir schrecklich leidgetan. Zu dieser Zeit hatte ich einen großen Brotlaib und konnte ihn teilen, habe ihm also mein Frühstück abgegeben. Ich habe das Brot in eine Kiste geworfen, damit das sonst niemand sehen konnte. Er ist damit aufs Klo gegangen, weil er es nur dort essen konnte. Als er zurück kam, hat er „grazie, grazie!“ gesagt, ganz leise. Und ich war so glücklich, dass ich ihm helfen konnte.

¹ Italien war zunächst Bündnispartner der Deutschen. Doch 1943 vereinbarte die italienische Regierung unter Badoglio einen Waffenstillstand mit den westlichen Alliierten. Daraufhin besetzte die Wehrmacht Norditalien und verschleppte rund 600.000 italienische Soldaten nach Deutschland, weil diese sich weigerten, auf der Seite von Hitler und Mussolini den Krieg fortzusetzen. Als angebliche Verräter wurden sie besonders schlecht behandelt.